

Öffnungszeiten: Montag 08⁰⁰-14⁰⁰
Dienstag 08⁰⁰-14⁰⁰
Mittwoch 08⁰⁰-15⁰⁰
Donnerstag 08⁰⁰-14⁰⁰
Freitag 08⁰⁰-13⁰⁰

Bibliothek im BSZ, Heiningen Weg 43, 71522 Backnang

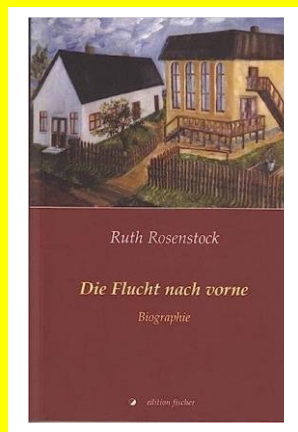
Tel. 07191/896286

eMail: bibliothek-bsz-bk@t-online.de



Einladung Zeitzeugenbegegnung

Ruth Michel-Rosenstock



Die Flucht nach vorne: Biographie

Vortrag und Gespräch

**Montag, 13.11.2023, 9.40-11.10 Uhr und 11.30-13.00 Uhr
Aula, Eintritt frei**

Ruth Rosenstock gehört zu den Menschen, die während der Naziherrschaft ausgegrenzt, verfolgt und mit dem Tode bedroht waren. Dass sie den Nazischergen entging und als Jugendliche die Bombardierung Königsbergs überstand, grenzt fast an ein Wunder. Dennoch, in all dem Leid, das Ruth Rosenstock erleben und erdulden musste, hat sie nie den Glauben an sich selbst verloren und sich für ihre Mitmenschen verantwortlich gefühlt. Ihre dramatische Überlebensgeschichte wird niemanden unberührt lassen.

Wichtig: Bitte melden Sie die interessierten Klassen verbindlich spätestens bis 30.09.2023 in der Bibliothek an. Klären Sie bitte auch die Unterrichtsbefreiung mit der Schulleitung und den betroffenen Kollegen ab.

Kurzbiografie

Ruth Michel wurde im November 1928 in Königsberg (Anm.: heute Kaliningrad) geboren. Als neunjähriges Mädchen floh sie mit ihrer Familie aus Deutschland in das polnische, heute ukrainische Dorf Mikuliczyn nahe der rumänischen Grenze. Sie selbst war nie in einem Konzentrationslager, erlebte den Holocaust aber im damaligen Polen.

Ruth Michels Vater war Jude, und ihre Mutter Christin, somit waren sie und ihre kleine Schwester sogenannte Vaterjuden, weshalb ihre Familie mit dem Aufkommen der Rassegesetze von Königsberg in das damals polnische Dorf Mikuliczyn übersiedelte. Doch als die Deutschen einmarschierten waren sie auch dort bedroht. Der Vater verließ seine Frau und die beiden Töchter, um seine Familie zu schützen. Die Verantwortung zur Versorgung der Familie mit Lebensmitteln übertrug er dabei der 13-jährigen Ruth. Im Dezember 1941 wurden alle jüdischen Bewohner des Dorfes - auch ihr Vater - verschleppt und hingerichtet. Die Schwester starb später an Tuberkulose. Ruth Michel gelang mit ihrer Mutter die Rückkehr nach Königsberg.

Später wurde sie Zahntechnikerin und lebte inzwischen mit ihrem Mann in der Nähe von Stuttgart. 2010 suchte sie das Massengrab in Mikuliczyn und ließ es herrichten und eine Gedenktafel anbringen. Bis heute lebt in Mikuliczyn kein einziger Jude mehr.

Ruth Michel hält ihre Vorträge, um den namenlosen Ermordeten, die während des Holocausts ihr Leben ließen, eine Stimme zu geben, und um zu zeigen, wohin Ausgrenzung, Antisemitismus und Fremdenhass führen können. Ihre Vorträge sind ihr persönlicher Kampf gegen den Antisemitismus. Sie hält es für ihre Pflicht vor Gott und den Ermordeten, denn sie ist eine der Wenigen, die noch von den schrecklichen Taten der Deutschen zur damaligen Zeit berichten kann.

Sie können sich hier gerne einen Eindruck von Ihren Vorträgen verschaffen:
<https://www.youtube.com/watch?v=wAbC0I9w8jI>